

HRK

Die Zukunft der Lehrerbildung aus Sicht der HRK

Jan Rathjen, HRK
rathjen@hrk.de

Die Reform der Lehramtsstudiengänge –
Eine Herausforderung für die deutschen Hochschulen
Tagung am 14. und 15.2.2008 in Hannover

Die Zukunft der Lehrerbildung aus Sicht der HRK

1. „Diagnose“ der Lehrerbildung um das Jahr 2000
2. Kernpunkte der HRK-Empfehlung
3. Aktuelle Entwicklungen
 - Akkreditierung und die Rolle des Staates
 - Verbindung von Master und zweiter Phase



14. Februar 2008©

bestellung@hrk.de

1. „Diagnose“ der Lehrerbildung um das Jahr 2000

- Drei Säulen des Studiums weitgehend unverbunden und nicht auf Profession des Lehrers/der Lehrerin ausgerichtet
- Konflikt um relatives Gewicht von Fachwissenschaft, Fachdidaktik und Bildungswissenschaft
- Schulpraxis und zweite Phase kaum mit dem Studium verbunden
- Fiktion der lebenslang gültigen Berufsfertigkeit nach 2. Staatsexamen
- Neue Qualifikationsanforderungen (Diagnostik, Schulentwicklung...)

14. Februar 2008©

2. Kernpunkte der HRK-Empfehlung

Struktur

- Mehrfachverwendbarkeit des Bachelors, Übergangsoption in fach- oder bildungswissenschaftlichen Master
- Geringere Differenzierung nach Lehramtstypen im Bachelor
- Fort- und funktionsbezogene Weiterbildung systematisieren

14. Februar 2008©

2. Kernpunkte der HRK-Empfehlung

Standards und Inhalte

- Orientierung des Studiums in den drei Säulen auf Entwicklung von Professionalität des Lehrers/der Lehrerin
- Gemeinsam erarbeitete Standards, auch als zielorientiertes Steuerungsinstrument für den Staat
- Insbesondere: koordinierte Studienreform in den Fachwissenschaften; neue Qualität von Praxisphasen

14. Februar 2008©

2. Kernpunkte der HRK-Empfehlung

Sicherung der Lehrerbildungsreform

- Verantwortung der Hochschulen: Institutionalisierung und Qualitätsmanagement des Lehrerbildung
- Akkreditierung und Qualitätssicherung (s.u.)
- Forschung zur Lehrerbildung

14. Februar 2008©

Kontext Bologna

- Nicht Zwang zur Umsetzung der Bologna-Strukturen,
- sondern Chancen in Kompetenzorientierung, Stufung, Modularisierung und Lernergebnisorientierung

→ Reformziele der Lehrerbildung mithilfe der Bologna-Strukturen umsetzen

14. Februar 2008©

3. Verantwortung, Qualitätssicherung und Akkreditierung

- Verantwortung für Studiengangsentwicklung und Prüfung bei den Hochschulen
- Institutionelle Struktur in den Hochschulen
- Akkreditierung auf Basis vereinbarter Standards ersetzt Lehrerprüfungsordnungen und Staatsexamen
- Teilnahme des Staates am Verfahren ohne Vetorecht

//Vetorecht ist die Regel,
Umsetzung in der Systemakkreditierung ungeklärt

14. Februar 2008©

Ausbildungsdauern für Lehrämter des gehobenen Dienstes

Ausbildungsdauer für Lehrämter des gehobenen Dienstes in Ba/Ma-Struktur (einschließlich 2. Phase)

14.											
13.											
12.											
11.					Vorbereitungsdienst						
10.											
9.											
8.					Master						
7.											
6.											
5.											
4.											
3.					Bachelor						
2.											
1.											
Sem.	Brandenburg	Berlin	Bremen	Hamburg Im Master 5 Monate "Kern- praktikum", das gemeinsam von Hochschule und Landesinstitut (2. Phase) verant- wortet wird.	Nieder- sachsen	Nordrhein- Westfalen Reformvorhaben, ab WS 09/10; im Master ein Praxis- semester "als Teil der Hochschul- ausbildung unter Nutzung von Lei- stungen der Zentren für schul- praktische Lehrer- ausbildung (2. Phase)"	Rheinland- Pfalz Referendariat nur 15 Monate	Sachsen Masterstudien- gänge hat bisher nur die Univer- sität Leipzig	Schleswig- Holstein	Thüringen Nur Universität Erfurt.	

HRK B1 JR Stand 19.11.2007

Baden-Württemberg, Sachsen-Anhalt, Hessen: Ba/Ma nur für höheren Dienst (Berufsschule); Bayern: wenige Pilotprojekte für Ba/Ma (nur höherer Dienst?); Mecklenburg-Vorpommern: nur einzelne Pilotstudiengänge; übrige Länder: Keine gestuften Lehramtsstudiengänge

3. Verbindung von Master und zweiter Phase

- Integration berufspraktischer Ausbildungsanteile in den Master (Ziele, Lernorte)
 - Mehr Praxisorientierung im Studium, mehr Theoriebezug in berufspraktischer Ausbildung
 - Auch: „vollwertige“ Master für die Lehrämter des gehobenen Dienstes
 - Verantwortung der Hochschule, enge Zusammenarbeit mit der zweiten Phase
- ↔ KMK: „Anrechnung“

14. Februar 2008©